

# Merseburger Tageblatt

**Bezugspreis** in der Stadt frei Haus monatlich Mk. 5.—, für Abnehmer Mk. 4.00, durch auswärtige Boten Mk. 5.20 monatlich; bei Postbezug Wehlaggeld extra. Rückzahlungen nicht möglich. Einzelnummer 25 Pf. Postkontostrom 26/2314 16654. Geschäftsstelle Dölcherstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet.

(Kreisblatt)

Unparteiische

## Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

**Anzeigenpreis** Der 7. Teil. Minimum-Satzraum 30 W. Der 8. Teil. Minimum-Satzraum 1 W. Die laufende Monatsrechnung wird vom Bezahler auf seine Anzeigen in Zahlung genommen. Bittersdorf 50 Pf. Porto besonders. Norm-Anzeigenblatt 1 W. vom 1. Januar 1920. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Nr. 194.

Dienstag, den 31. August 1920.

160. Jahrgang.

### Tageschronik

**Beschreibung der Ereignisse in Württemberg.**  
Vorbereitungen nach Weimarer zum preussischen Landesparlament.  
Abbau höherer Lehranstalten in Preußen.  
Kriegszustand über Irland.  
Schwerer Mord deutscher Arbeiter in Polen.  
Die Polen verlassen deutsche Grenzkommissionäre.  
Das Bündnis Moskaus mit dem sibirischen General Semenov bestätigt.  
Wachsende Russen-Gefahr in Ostpreußen.  
Neue russische Angriffe bei West-Bromsk.

### Die Franzosen als Aufsteiger und Mithelfer der obereschlesischen Unruhen entlarvt.

**Kattowitz 30. Aug.** Es steht außer jedem Zweifel, daß der polnische Aufstand nicht nur durch das passive Verhalten der französischen Besatzungsstruppen eine nicht unterstützende Förderung erhalten hat, sondern, daß die Polen aus den Franzosen direkte Hilfeleistung erfahren haben. Wie sich aus dem Bericht der Auslagen von Angeregelten in der Zone, nachträglich folgendes feststellen: Am 2. nachmittags 4 Uhr haben im Schützenhaus Kattowitz-Boguslawitz französische Soldaten polnischen Infanterieanten Sand-Granaten, Schußwaffen und Infanteriematerial überreicht. Die Waffen bestanden in deutschen Karabinern und Pistolen, die der Sicherheitspolizei als neu ankommen waren. Ferner wird aus demselben zuverlässigen Quelle berichtet, daß in der Nacht vom 23. August gegen 1 Uhr 45 Min. von Weußen zwei Autos unter französischer Leitung in Kraft anfahren, die mit Pistolen besetzt waren. Die Chauffeure wurden einwandfrei als Franzosen erkannt. Von diesen Autos aus wurden an die polnischen Banden Handgranaten, Karabiner, Mäntel und Pistolen verteilt. Und hier handelt es sich um deutsche Waffen, die der Sicherheitspolizei abgenommen waren.

### Der russisch-polnische Krieg.

**Königsberg 30. Aug.** Von ausführender Seite wird über die Lage an der polnischen Front gemeldet: An der ostpreussischen Südfront nichts Neues. Hebertritte sind nicht mehr erfolgt. Die Umgruppierung der polnischen Kräfte dauert an. Die Granatlinie Grajewo—Ossowiec—Wielichno—Weski Ziowisz wurde nur mit drei Gruppen in Richtung Grodno—Kostelitz—Korbin überstiegen. Es besteht nur geringe Stütze mit dem Feinde. Sibirische Holm-Brände Kampfbereitschaft. Wärdlich bei galizischer Grenze schreitet die Offensive der Armee Dubuzyn in Richtung Ramosce fort und hat den Dubna-Fluß überschritten. Im Gebiet von Lemberg wechselnde Stimmungen.

### Die Gründe der russischen Niederlage.

Ein Korrespondent der „Röf. N.“ hat gestern in Artob eine Unterredung mit dem russischen Oberkommandeur General Gajew. Nach den Aussagen mehrerer höherer russischer Kommandeure lag in dem russischen Versagen die Ursache der Niederlage. Die Gründe verleiht wohl sie bei diesem Thema unmöglich mitkommen konnte. Ueber die Vorgänge im Innern des Landes war die Front nicht unterrichtet. Die Kriegsmüdigkeit der älteren Soldaten ist unüberkennbar, auch werden sich unter den einfachen Soldaten die Stimmen, daß für sie der Krieg beendet sei, bei den jüngeren Kommunikationselementen, der Stabilität der Fronten, in der Kampfeszeit noch stark. Nach den letzten Nachrichten seien ihnen Verletzungen besprochen worden. Besonders groß ist der Schaden an den Polen. Der Krieg ist ein Volkskrieg im wahren Sinne des Wortes geworden.

### Das Bündnis Moskaus mit General Semenov bestätigt!

**Kopenhagen 31. Aug.** Ein offenbar verläßlich eingetroffenes Telegramm aus Wladiwostok berichtet, daß der in Sibirien operierende bisher ant bolschewistische General Semenov mit Vertretern der offiziellen Bürgerchaft Vereinbarungen über die Errichtung einer Republik von Offizieren getroffen habe. Im Gegensatz hierzu bringt die „Röf. N.“ die überlieferte Meldung, daß Semenov in einem Telegramm an Trösti um Aufnahme in die rote Armee abgelehnt habe.

### Die ukrainischen Bauernaufstände.

Nach Londoner Meldungen wird die Erbteilung der Ukrainer gegen die Sowjetregierung aufhören, so daß sie eine Verdröhung der bolschewistischen Armeen darstellt, welche an den polnischen Grenzen kämpfen. Die Besätze von Kiew, Podolien, Wolhynien und Kertsch befinden sich in vollem Aufbruch. Die Ukrainer sind sofort bis dahin vorzubereiten, von wo sie herbeiziehen werden. Sicher ist, daß die Unzufriedenheit der ukrainischen Bauern gegen die Moskauer Regierung groß ist. Durch Scheitern der Ausbeutung der Unruhen nicht unwahrscheinlich zu sein (?).

### Niederlage Wrangels?

Aus Moskau wird unter dem 29. August gemeldet: In einem Telegramm Tschischewin an Kamenow heißt es: Unter feindlicher Vormarschlaggen Wrangel ist sich fort. Wrangel zieht sich nach der Dnipro zurück. Seine Lage wird kritisch. Die Landung auf der Halbinsel Krim wären nicht bei der entscheidenden Aufhebung. In einigen Tagen wird keine Spur zurückbleiben. Im Bezirk Kuban ist unsere Stellung ganz und gar gesichert. Das von Wrangel beabsichtigte Umsturz ist bereits abgewendet worden. Alle Meldungen über den Verlust von Kowmo-Rosch sind vollständig erfinden.

### Frankreichs Blutwunder.

**Stockholm 30. Aug.** Reuters Notiz meldet, die Bedingungen, die sich Frankreich für die militärische und diplomatische Unterwerfung von General Wranzel habe bewilligen lassen. End: Unterwerfung aller französischen Streitkräfte mit Ausnahme, 60 Prozent des Territoriums. Verzicht auf Frankreichs über die europäischen Vahnen Anstalts. Französische Truppen in den russischen Häfen des schwarzen Meeres. Verzicht auf Frankreichs über den ukrainischen Grenzgebiet über sich, sowie über 2 der ukrainischen Bahnanstalts. 2 der ukrainischen Eisenbahnen. Verzicht auf Frankreichs über die russische Finanzverwaltung. Wiedererrichtung der allgemeinen Wehrpflicht und Schuß- und Trugübungs mit Frankreich.

### Die Lage in Oberschlesien

**Oppeln 31. Aug.** Ueber die Lage in Oberschlesien wird am Obereschlesischen Dienst folgendes mitgeteilt: Es ist vorläufig aus der im Kreise Wiesenberg, eine weitere Entspannung an der Zone zu bemerken. In Wiesenberg ist es im Sonnabend zur Ruhe gekommen. Es sind vielfach keine Truppen von Polen bewaffnet über die Grenze gekommen. Am polnischen Weichselkommissariat in Woiensberg ist eine erhebliche Tätigkeit zu bemerken. Die Räume während der ganzen Nacht erleuchtet. Es ist hier ferner dem menschlichen Gange des menschlichen Verkehrs in der Zone zu bemerken, daß es hier bisher zu keinen Unzufriedenheiten gekommen ist. Man muß aber auf neue Ereignisse gefaßt sein. Im übrigen ist die Lage ruhig. Die bewaffneten Banden sind sonst überall verschwunden. Der Verkehr kann ungehindert stattfinden. Die Besatzungen sind nun übertragene Teil bereits wieder einmarschieren, jedoch der Bereich als beendet angesehen werden kann. Auch die Eisenbahnen sind frei von Unruhen. Die Wachen sind aber noch wie vor spärlich. Bemerkenswertes Erfolges sind auch dort, wo Stationen die Besatzung annehmen, nicht zu erreichen. Am Kreise Woiensberg sind von etwa 3000 Gewehren über 200 abgeliefert worden. Es zeigt sich überall, daß die die ruhigen Elemente ihre Waffen herausgeben, während die Wärdlichkeitsführer sie in der Hand behalten. Von einer Tätigkeit der Franzosen ist aber nichts zu bemerken. Am Kreise Woiensberg ist die Polen veranlaßt, daß die Stationen wegen des Einrückens durch Franzosen abgebaut werden sollen. Durch das mehrfache Vorziehen der Besatzungsstruppen in Kattowitz ist die deutsche Autorität vollständig untergraben. Eine Untersuchung von deutscher Seite im Gange. Eine erfolgreiche Bildung von Wärdlichkeitsführern auf verlässliche Grundlage kann bisher nicht erreicht werden. In verschiedenen Kreisen ist es zu bemerken, daß die Polen; vertrieben werden, auch weiterhin in den Anruerorten eingerückten reipolnischen Ortsgruppen. Am Kreise Weußen hat man beschlossen, den neu errichteten Ortsgruppen als einheitlicher Abschiedsben-Weise einzuweisen und Mitten zu geben. Besonders im Kreise Kattowitz löst die Bildung von Ortsgruppen auf Widerstand, die Deutschen aus Furcht vor Gewalttätigkeiten der Polen nicht beteiligen wollen, während von polnischer Seite ersucht gemacht werden, Weußen in ihrem Sinne zu bilden. Die von polnischer Seite immer wieder lautet, wollen sich die Polen nicht mit dem augenblicklichen Zustande zufrieden geben, vielmehr wird von ihnen schon jetzt wieder auf eine neue Ordnung hingewiesen, jedoch man schon für die allernächste Zeit auf alle Maßnahmen gefaßt sein muß.

### Ein polnisches Schulbekenntnis.

**Oppeln 30. Aug.** Wie der Oppelner Berichterklatte der ma erfährt, hat Korfanth bei einer Inspektionsreise nach das instabile Gebiet auch in Korbalt, wo die polnischen Aufständigen besonders große Verwüstungen angebracht haben, Station gemacht. Im Anwesenheit der Tatsache, daß die polnischen Banden hier in unerhörter Weise gewalttätig haben, sprach der polnische Weichselkommissar offiziell sein Bedauern über die Vorkommnisse in Anbalt aus und überwieß gewissermaßen als eine den Betrag von 32 000 Mark. Das Korfanth zu einem solchen Akt bewegen sollte, beweist klar, daß die polnische Schuld nun auch von polnischer Seite nicht länger abgelehnet wird.

### Die außerpolitischen Verwicklungen.

Wie unter Berliner Vertreter erfährt, hat die französische Regierung nunmehr der deutschen Regierung die Verhältnisse zugesehen lassen, die sich sowohl mit den Verhandlungen in Weußen befaßt. Die Note befindet sich noch in den Händen des Außenministers, der sie am Mittwoch dem Reichstag für Auswärtige Angelegenheiten bekanntgeben wird.

### Schwerer Mord an deutschen Arbeitern.

**Kattowitz 31. Aug.** Den Nachforschungen ist es gelungen, in dem Dörschen Josephsthal, das unweit Deutsch-Wellow hart an der polnischen Grenze liegt, einen an deutschen Arbeitern verübten schrecklichen Mord zu entdecken, der in seiner Schrecklichkeit alle bisher entdeckten Morden der Polen übertrifft. Nachdem bereits am Sonnabend fünf Leichen aufgefunden worden waren, wurden am Montag in Anwesenheit einer Kommission der Staatsanwaltschaft Weußen die Körper der übrigen fünf Ermordeten ausgegraben. Von der unterrichteten Kommission waren ein englischer Major und mehrere Offiziere zugegen, ferner eine kleine französische Truppenabteilung. Eine sofort vorgenommene Untersuchung der Leichen ergab, daß die Opfer sämtlich durch Messerverletzungen im Kopf getötet worden sind, die annehmliche Verletzungen hervorgebracht hatten. Der anwesende englische Major setzte sich von dem anwesenden Anwalt tief erschüttert. Er erklärte, daß er eine so schreckliche Mordtat nicht für möglich gehalten hätte und daß er nach seiner Pflicht nach England seinen Landesknecht von den Beweismitteln der Polen in Deutschland Bericht erstatten werde.

### Gartnäckigkeit des französischen Konsuls in Breslau

Die Ma. Sabas meldet: Der französische Konsul Terzer ist nach Berlin gereist. Die Behörden haben ihn verabschiedet, das zerstörte Konsulat wieder zu eröffnen. Er verweigerte dies entschieden. Infolgedessen werden für Oberschlesien keine Waffe ausgegeben.

### Die Entziehung der obereschlesischen Kohle.

Wie unter Berliner Vertreter hört, wird die Reichsregierung gegen die von der internationalen Kommission angenommene Entziehung der Kohlenantransporte von Oberschlesien nach Deutschland schriftlichen Protest einlegen. Die Entziehung der obereschlesischen Kohle ist gegen Deutschland eine unzulässige Maßnahme, als die obereschlesischen Gruben gerade durch den polnischen Generalstreik stillgelegt wurden. Außerdem ist in dem Abkommen von Spa ausdrücklich anerkannt worden, daß Deutschland in Europa einen Vorrang bei der Verfeinerung mit Kohlen aus Oberschlesien erhält, um seinen hohen Verpflichtungen an Frankreich nachkommen zu können. Im Zeichen der Reichsregierung erwartet man, daß die Maßnahme der internationalen Kommission sofort zurückgezogen wird(??).

### Die Deutschen fordern Vinauschiebung des Abstimmungsstermins.

Die deutschsächsische Bevölkerung in Oberschlesien, vor allem auf dem Lande und in den kleinen Städten, ist durch den polnischen Terror derart eingeschüchtern, daß sie, wenn die polnischen Banden tatsächlich die Macht behalten sollten, nicht wagen werden, weiterhin öffentlich ihr Deutschland zu bekennen. Die gesamte Arbeit der Vereinten Verbände der Heimatlicher Deutschen ist mit einem Schlag vernichtet. Die Vereinten Verbände setzen sich daher energig, im Gegensatz zu den Polen, die auf Grund der Tatsache, daß sie die Macht besitzen, eine baldige Abstimmung verlangen, die Vinauschiebung eines Abstimmungsstermins zu fordern.







# Die Erben von Hohenlinden.

Roman von G. W. Wille.

(Nachdruck verboten.)

„Was agieren wirs davon — ich nichts — und mein Gatte nichts. Und wir wären vielleicht lange so ahnungslos geblieben. Ebert kaufte seiner Frau in Hohenlinden ein kleines Häuschen, und nun leben die beiden ein Leben festlicher Einfachheit. Des Abends schlich sich Ebert zum Schloffe fort — du tust ja den Weg, den er dabei stets nahm — und am Morgen kehrte er wieder zurück. Unwillkürlich aber unternahm er mit seiner Frau eine Reise. Es ist kaum zu glauben — aber zwei Jahre dauerte das Verhältnis so, ohne daß wir etwas bemerkten! Da übertrafste ihn Walter einmal auf seiner nächsten Exkursion, spürte ihn nach — und erwiderte die Wahrheit. — Wir beide — mein Gatte und ich — waren außer uns. Unser Stolz war tödlich gekränkt; ein Redenhin — der mit der Tochter eines Bauern verheiratet war! — Unser einziger Sohn! Kon wir jemals stand es zwischen uns sei, daß irgend etwas geschehen müßte, diese Ehe zu lösen. Aber wir schienen keinen Weg. Da fand mein Gatte die Möglichkeit, unseren Sohn fortzuführen — so fortzuführen, daß er seine Verlegenheit hatte, sich von seinem Weibe zu verabschieden, und daß niemand wußte, wohin er gegangen war. Er spare mir die Schilderung der Ränke und Intrigen, die wir aufwenden mußten, um das zu erreichen! Es ist so schmerzhaft und so entsetzlich, daß ich es nicht über mich gewinnen, es zu erzählen. Und es ist fort war — wenige Wochen fort war — da wußten wir Marie Burdhardt einzureden, daß er gestorben sei. Ich weiß nicht, was wir erreichen wollten; wohl zunächst nichts weiter, als sie zu veranlassen, von Hohenlinden fortzugehen. Dann, so hofften wir, wenn die beiden sich lange nicht sehen würden, würde die Ehe erkalten, und Ebert würde in eine Scheidung willigen, wenn wir die Frau gut verjagten. — So rechneten wir — o, wir rechneten klug! Aber wir wußten eben beide nicht, was Liebe ist. Und wenige Tage darauf — war Marie — nicht mehr am Leben!“

„Ihre Stimme war heiser geworden, und sie sprach so leise, daß Rudolf sie kaum noch verstehen konnte. Ihm war, als läge eine harte, würdige Faust an seiner Kehle; sein Blick war von Tränen verdeckelt, und sein Herz pochte so, daß er meinte, man müßte die harten, hämmenden Schläge hören. Fest biß er die Zähne aufeinander, um nicht zu schreien; denn er sah eine Last, eine Seelenmarke, als sei er es, dem all das Entsetzliche zugefügt worden war.“

„Was anders — was dann kam — das weiß ich ja.“ vollendete die Gräfin endlich gebrochen. „Unser aller Leben war vernichtet. Ebert kehrte zurück, und er erfuhr die Wahrheit. Er schmerzte, Hohenlinden nie mehr betreten zu wollen; und er hat seinen Schwur gehalten. Wir beide — auch mein Gatte — hatten ihn unumstößlich — denn im letzten Grunde revidierte unser — unser Verbrechen doch daraus, daß eine Bauerntochter uns gerade für ihn nicht gut genug dünkte. Zwischen uns beiden — meinem Gatten und mir — kam es damals zu völligen Bruch. Und ich habe seit dem Tage, da Ebert Hohenlinden verließ, ein Leben geführt, wie es entsetzlicher nicht gedacht werden kann. Keine Minute verließ mich die Qual meiner Reue — keine Minute konnte ich vergessen. Ich hängte mein Herz an Margarete, die ich als kleines Kind zu mir nahm, weil ich die Einsamkeit nicht länger ertrug. Aber so sehr ich sie auch liebte — Vergessen brachte auch sie mir nicht. Und das war die erste glückliche Stunde in meinem Leben seit jenem Tage, als ich dich sah — als du zu mir zurückkamst! — Denn du bist so ganz mein Sohn, daß ich immer glauben muß, er sende mir in dir dein Verzeihen!“

„Sie schweigt. Und es war Rudolf unendlich, so gleich zu antworten. Er füllte, daß er kein Recht habe, ihr die Verzeihung für die Verführung an seinen Vater zu verweigern. Zu schwer hatte sie geliebt, zu viel hatte sie gelitten. Und sein Vater hatte ihr ja verziehen — ihr und dem Vater. Er durfte nicht schweigen; sein Schweigen in diesem Augenblick rief eine Klut auf zwischen ihm und der alten Frau, die vielleicht nicht wieder zugegeben werden konnte. Er mußte etwas sagen — ein warmes, herzliches Wort. Aber es war so bitter schwer, sich dazu durchzurängen — Er hatte seinen Vater zu sehr geliebt.“

„Endlich nahm er die Hand der Gräfin in die seine. Und an ihre letzten Worte antwortend, sagte er wohl.“

„Ich glaube, du wirst es nie, er parja verzeihen; und daß er mir meine Herkunft entfühle — daß er mir freistelle, hierher zurückzukehren — ist es nicht ein Beweis dafür, daß du recht hast? — Lassen wir aber das Vergangene von heute ab ruhen! Nur gutmachen wollen wir, was geschehen ist, soweit es noch in unseren Kräften steht. Margarete soll und braucht von all dem nie etwas zu erfahren — das wollen wir festhalten. Und für den Sohn von Maries Schwester müssen wir sorgen — unbekümmert darum, was er hies getan hat. Natürlich müssen wir auch in erster Linie an seine Mutter denken.“

„Ja“, erwiderte die Gräfin leise. Und bekommen hätte sie nach kurzem Saßen hinzu:

„Nur lange geduldi ich noch zu warten, ehe du — ich meine — ehe du hier auf Hohenlinden ein Ende machst?“

„Nicht mehr lange, Großmutter! — Eine bestimmte Antwort darauf kann ich dir freilich geben. Ich will morgen mit dem ersten Zug nach Berlin und Margarete aufsuchen. Und was dann weiter geschieht, hängt ganz davon ab, wie ich sie finde. — Hast du übrigens Gram davon gesprochen?“

„Ja. Wie du ja weißt, sandte sie mir ein Telegramm, in dem sie mich dringend bat, ihr mit einer größeren Summe auszuhelfen, da sie sonst verloren sei. Sie hat ja freilich von mir geliebt — bis sie heiratete. Damals gab ich ihr eine größere Summe, sie verließ Hohenlinden, und ich habe sie dann aus den Augen verloren. Sie schrieb wohl noch hier und da an mich, wenn sie Geld brauchte, aber wie sie eigentlich lebte und was sie trieb, davon wußte ich nichts. Seit Jahren hat sie sich auch nicht mehr an mich gewandt. Ich hätte ihr vielleicht auch gern auf ihr Telegramm hin nur telegraphisch etwas angeleihen, anstatt nach Berlin zu fahren, wenn ich nicht vermutet hätte, daß der angeblühete Graf Alfred irgendwas mit ihr zusammenhänge. Sie erzählte mir denn auch freilich, daß es ihr Sohn sei, der sie in eine so schreckliche Lage gebracht hat; und um ganz sicher zu gehen, ließ ich mir auch eine Photographie von ihm zelehen.“

„Und sie weiß davon? — Sie weiß, daß ihr Sohn augenblicklich die Rolle des Grafen Redentin spielt?“

„Nein, sie weiß nichts davon. Dessen bin ich ganz sicher. Aber du wirst nun verstehen, wie der Pfandsohn Graf in den Besitz so zahlreicher Dokumente und einer so genauen Wissenschaft unserer Familiengeschichte kommen konnte.“

„So recht verstehe ich das eigentlich doch noch nicht. Woher hat denn seine Mutter all die Briefe, die an ihre Schwester und an meinen Vater gerichtet waren? Und woher besaß sie auch Papiere meines Vaters?“

„Das ist doch leicht zu verstehen. Zu einem Verhältnis, wie es zwischen deinem Vater und seiner ersten Frau bestand, bedurfte sie unbedingt eines Bekannten. Und es war nur natürlich, daß sich Marie an ihre Schwester wandte. Sie bildete die Mittelperson zwischen den beiden, wenn aus irgendwelchen Gründen ein direkter Verkehr einmal gefährlich wurde; sie vermittelte ihre Briefe, besorgte alles für sie. Und als ihre Schwester starb, kamen natürlich alle ihre Papiere in ihre Hand. Späterhin wagte ich auch nicht, an meinen Sohn direkt zu schreiben — ich wußte auch keine Adresse gar nicht — sondern ließ die Briefe durch sie an ihn gelangen. Wiehehr wollte ich das tun; denn in Wirklichkeit kamen sie niemals in seine Hände. Sie wußte seine Adresse so wenig wie ich; und sie hatte mir gegenüber nur versprochen, sie zu wissen, weil sie hoffte, durch meine Briefe eine neue Adresse gegen mich in die Hand zu bekommen. Das alles hat sie mir jetzt angetan.“

„Was agieren wirs davon — ich nichts — und mein Gatte nichts. Und wir wären vielleicht lange so ahnungslos geblieben. Ebert kaufte seiner Frau in Hohenlinden ein kleines Häuschen, und nun leben die beiden ein Leben festlicher Einfachheit. Des Abends schlich sich Ebert zum Schloffe fort — du tust ja den Weg, den er dabei stets nahm — und am Morgen kehrte er wieder zurück. Unwillkürlich aber unternahm er mit seiner Frau eine Reise. Es ist kaum zu glauben — aber zwei Jahre dauerte das Verhältnis so, ohne daß wir etwas bemerkten! Da übertrafste ihn Walter einmal auf seiner nächsten Exkursion, spürte ihn nach — und erwiderte die Wahrheit. — Wir beide — mein Gatte und ich — waren außer uns. Unser Stolz war tödlich gekränkt; ein Redenhin — der mit der Tochter eines Bauern verheiratet war! — Unser einziger Sohn! Kon wir jemals stand es zwischen uns sei, daß irgend etwas geschehen müßte, diese Ehe zu lösen. Aber wir schienen keinen Weg. Da fand mein Gatte die Möglichkeit, unseren Sohn fortzuführen — so fortzuführen, daß er seine Verlegenheit hatte, sich von seinem Weibe zu verabschieden, und daß niemand wußte, wohin er gegangen war. Er spare mir die Schilderung der Ränke und Intrigen, die wir aufwenden mußten, um das zu erreichen! Es ist so schmerzhaft und so entsetzlich, daß ich es nicht über mich gewinnen, es zu erzählen. Und es ist fort war — wenige Wochen fort war — da wußten wir Marie Burdhardt einzureden, daß er gestorben sei. Ich weiß nicht, was wir erreichen wollten; wohl zunächst nichts weiter, als sie zu veranlassen, von Hohenlinden fortzugehen. Dann, so hofften wir, wenn die beiden sich lange nicht sehen würden, würde die Ehe erkalten, und Ebert würde in eine Scheidung willigen, wenn wir die Frau gut verjagten. — So rechneten wir — o, wir rechneten klug! Aber wir wußten eben beide nicht, was Liebe ist. Und wenige Tage darauf — war Marie — nicht mehr am Leben!“

## Sagen Sie oder schreiben Sie: „Ich las Ihre Anzeige im „Merseburger Tageblatt“ . . . .“

**Familien-Anzeigen.**  
Geboren: Fritz-Jochen, S. d. Ehep. Dipl.-Ing. Heinrich Achenbach und Frau E. A. geb. Witt.  
Geboren: Der Maschinverwalter Otto Driest, 24 J. Berlin-Friedenau-Merseburg; Herr Kurt Böge, Weichensee.

Die Zahnklinik nach zahnärztlicher Vorrichtung:  
**Zahnarzt Nr. 23**  
Zahnarzt Nr. 23  
nur echt mit Namenszug Zahnarzt P. Babr.  
Blondes weiße, blonde, gesunde Zähne!  
In Merseburg in der Drogerie R. Kupper.

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen und  
einzelne Möbel jeder Art  
ampflicht in großer Auswahl

**G. Schaille**  
Möbelfabrik  
Halle 5, Gr. Märkerstr. 26  
am Ratskeller.

**Kluge Frauen!**  
lassen sich nicht irreführen durch teure, nutzlose Präparate, sondern bestellen bei **Regelstörung und Stockungen** nur mein wirksames Spezialmittel, unschädlich mit Garantie-schein-Geld zur. Schreiben Sie, wie lange Sie klagen. Diskr. Versand. **S. Laarsen**, Hamburg 165, Kaiser-Wilhelmstr. 53, II.

**Erhol**  
Das Schreib- u. Füllmaterial, das ich schreibe, Ihre Mittel sind ein Segen für alle Frauen!

**Geschäfts-Verlegung.**  
Zur gest. Kenntnisnahme, daß ich meine Parfümerie nach Gothardstraße 48 (früher Wartburg) unter dem Namen  
**Flora-Parfümerie**  
verlegt habe.  
In geordnetem Verkaufsraum habe ich noch eine Abteilung für  
**feine Confitüren**  
eingerrichtet, welche ich Ihrer geneigten Beachtung empfehle.  
Ich führe nur Marken erster Firmen und bitte auch hierin um Ihr ferneres Vertrauen.  
**Otto Stiebrich,**  
Flora-Parfümerie.

Nie wiederkehrende Gelegenheit  
bietet sich jetzt dem geehrten Publikum  
**künstliche Gebisse und Zähne**  
wenn auch zerbrochen, zu verkaufen.  
**Zahle bis zu 100.— Mark.**  
Nur am Mittwoch, den 1. Septbr. 1920, im Hotel goldene Sonne, Markt 14, von 9 Uhr bis 5 Uhr.  
**L. Koch.**  
steht sofort ein  
**Beste Einlegerin** Merseburger Tageblatt

**VEREINIGTE ANZEIGEN-GESELLSCHAFT**  
HASENSTR. 6 VOLLER A. G. DAUBE & CO. M. B. H.  
**Anzeigen-Vermittlung**  
für sämtliche Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
**Agentur Merseburg**  
Häckerstrasse 1  
Telephon 100. Telephon 100.

**Ratskeller Merseburg.**  
Mittwoch den 1. September  
**Erites Künstler-Konzert**  
Dir. Konserntmeister P. Müller  
Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 1 Mark ohne Steuer.  
Ab Sonntag den 5. September: Jeden Sonntag von 4 Uhr ab  
**Künstler-Unterhaltungsmusik.**  
Eintritt frei!  
**Otto Klüssler.**

**Ader-Verpachtung.**  
Der der Stadt gebührende frühere Kops'sche Aderplan, an der Globianer Str. und am Ratskeller in Größe von etwa 80 Morgen soll an Verpächter Landwirte zunächst auf 9 Jahre verpachtet werden. Bedingungen sind unter Angabe der Größe und des Preises im Gesch.-Zimmer 20 der Magistrats-Grundbesitzverwaltung baldigt abzugeben. Merseburg, den 30. August 1920.  
Der Magistrat.  
H. 1285/20.

**Laden-Vermietung.**  
In den neuen Häusern an der Globianer Str. sind Laden mit Ladenrichtung zu vermieten. Beschichtigung jederszeit im Einvernehmen mit der Bauverwaltung gestattet.  
Angebote mit Preis sind am Zimmer 20 der Magistrats-Grundbesitzverwaltung abzugeben. Merseburg, den 31. August 1920.  
Der Magistrat.  
H. 1285/20.

**Stadttheater Halle.**  
Mittwoch, abends 7 Uhr:  
**aktuelle.**  
Donnerstag, abends 7 Uhr:  
**Die Braut v. Messina.**  
Freitag, abends 7 Uhr:  
**Der Wasserkühler.**  
Sonnabend, abends 7 Uhr:  
**im Fingelkeide.**  
Sonntag, nachm. 3 Uhr:  
[Wohlfühlung]  
**Reichmann als Erzieher.**  
Sonntag, abends 7 Uhr:  
**Siegfried.**

Zum 10. Sept. für zwei Damen:  
**Diensmädchen**  
gehucht. Köchen erwünscht.  
Frau v. Brandenstein,  
Eber-Altenburg 1.

**Kranken Frauen**  
und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem lang-jährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weißfluß) in kurz. Zeit befreit wurde.  
Rückporto erbeten.  
Frau Bertha Koppmann  
Berlin 9, 25  
Potsdamer Strasse 101.

**Radfahrer**  
verlangt von Euren Rädern nur  
**Polack-Pneumatiks**  
Unverwundlich in Bezug auf Güte, Haltbarkeit und leichtes Fahren  
**B. Polack Aktiengesellschaft,**  
Baltershausen i. Thür.

**Bubblappen**  
in jeder Menge haben abzugeben  
**Theuring & Adermann**  
Merseburg  
Anlandstraße 6 (Preuß. Adler.) — Tel. 685.  
**Halle**  
Zeilstraße 24. — Telephon 4363.

Verantwortliche Redaktion: Politik, Derrl. und prov. Zeit. J. G. v. B. u. G. — Sport: M. D. G. H. e. m. e. — Anzeigen: D. V. G. — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt J. G. v. B. u. G., sämtlich in Merseburg.



Aus Stadt und Umgebung

Lebensmittellieferant

\* Der hiesige Magistrat hat die gesamte Geschäftslieferung unserer Lebensmittelverteilungsstelle...

Neuer Zugang in die Anwaltschaften

\* Am Reichswehramt wird die Schaffung einer Einheitsliste geplant, welche die Reichswehramtsstellen...

Der Reichstag Gabelsberger Stenographen.

Der am 29. August in Querfurt abgehalten wurde, hatte sich eines zahlreichen Besuchs aus den Orten Merseburg, Mücheln, Querfurt, Naumburg, Weißenfels und Zeitz zu erfreuen.

Aus Kreis und Nachbarfreien

Bedauerlicher Unfalltod.

\*) Spergau, 29. Aug. Ein bedauerliches Unglück hat sich am letzten Sonnabend hier ereignet.

Tödlicher Unfalltod.

h. Farnsdorf, 30. Aug. Am Sonnabend wurde der jugendliche Geschäftsführer der Firma Gustav Gärder durch Stöhnen seiner Pferde vom Baue geschleudert.

Hochschulnachrichten.

h. Halle, 29. Aug. Der ordentliche Professor der neuen Literatur an der Universität Halle Rudolf Unger, bekannt als Goethe- u. Heine-Forscher, hat einen Ruf an die Universität Jülich als Nachfolger Wolff Krehs angenommen.

Die Oberbürgermeisterfrage.

\*\* Halle, 30. Aug. Trotz Wiederaufnahme der Amtstätigkeit des Oberbürgermeisters war in einer Versammlung der Halleischen L. S. B. die Oberbürgermeisterfrage abermals Gegenstand eines Vortrages des Stadverordnetenvertreters Bennig.

ten: Die Ursache für die Verlangsamung der Aktion bis zur allgemeinen Neuwahl der hiesigen Magistratsmitglieder...

Aus Provinz und Reich

Wiederaufnahme des Luftverkehrs.

† Leipzig, 25. Aug. Aus Anlaß der Leipziger Messe hat die deutsche Luftfahrt nach mehrmonatiger Unterbrechung nunmehr ihren Flugbetrieb wieder aufgenommen.

Neue Kraftwagenverbindungen von uns nach Leipzig.

† Leipzig, 25. Aug. Der Leipziger Verkehrsverein hat von der Oberpostdirektion die Mitteilung erhalten, daß die Reichspostverwaltung hinsichtlich der von Leipzig geplanten Kraftwagenverbindungen die Einrichtung der Linie Leipzig-Markranstädt-Lützen übernimmt.

mobilitäten naturgemäß sehr groß; aber auch für die Stadt Leipzig sind diese Verbindungen von größter Bedeutung, da die Stadt von den umliegenden Landgemeinden besuener und daher erreicht werden kann.

#### Vom Witz erschaffen.

† **Wittenberg, 25. Aug.** Bei einem sich aufsteigenden Gewitter trat in dem nahen Lausitz ein Blitzstrahl den hochschwebenden Untereinheiten des politischen Gemeinwesenens nahe. Der Auslöser wurde zur Erde geschleudert; als er sich aus der Verleumdung erhob, sah er den Wahn in Klammern stehen. Das Dienstmädchen Emma Wölke aus Liebenwerda, die auf den Gedanken gekommen war, den Herrn mit der Biene erschlagen lassen. Derweilen den Wahn an sich, die Wölke aus dem Klammern herauszuholen, doch war das Wädchen bereits tot. Anzeichen war der Tod weniger durch die Verleumdungen, als durch den Blitzschlag herbeigeführt.

#### Neue Verhaftungen.

† **Wittenberg, 30. Aug.** In der Aufschlagskammer wurde dieser Tage der Revolverminister des Staatsrats, Reichsratsrat Dr. Weber, in Wittenberg und letzte die Verhaftungen fort. Diese führten zu der Festnahme von acht Personen, die eine besondere Rührerrolle spielten, die Rührerrolle unterföhrte und auch verschiedene Erpressungen, besonders auf Wittenberg, ausgeführt haben. Die Angeklagten wurden durch die Schwerepotenz dem Untersuchungsamt des Landes zugeführt.

#### Zur Abschaffung empfohlen.

† **Wernburg, 26. Aug.** Der Landwirtschaftliche Verein in Wernburg im Harz beschloß entgegen dem von der Vereinigung festgesetzten Kartellpreis von 25 Mk. für den Zentner den Verbrauchern nur einen Preis von 18 Mk. abzugeben.

#### Konkurrenz für Gelpa.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

#### Bürgermeisterwahl.

† **Mudersdorf, 25. Aug.** Bei der Bürgermeisterwahl haben von 714 Wahlberechtigten 588 ihr Wahlrecht ausgeübt. Stimmen haben erhalten Bürgermeister Dr. Fabian in 2416, Bürgermeister Hertel in Mudersdorf 2318, Bürgermeister Dr. Wölkert in Jüterburg 97, unglücklich aber kandidiert M. Bürgermeister Dr. Fabian ist demnach zum neuen Bürgermeister gewählt.

#### Ein Prinz als Priester.

† **Berlin, 25. Aug.** Prinz Georg, der älteste Sohn des Hessmarquais Prinzen Leopold, ein Enkel des Prinzregenten Prinzen Leopold wie des Kaisers Franz Joseph von Österreich, ist in den Priesterstand eingetreten. Als solcher hat er den ersten Enkel seiner Schwester Elisabeth-Sträussin Friedrich den jüngsten hohenzollernischen Prinzen Leopold von Stammheim des Prinzen Albrecht, angetraut. Der 74-jährige Prinz Leopold war Taufpate.

#### Die Häuser von Schloss Wilhelmstal erweisen.

† **Kassel, 25. Aug.** Vor etwa acht Tagen war, wie wir mitteilen, der Kasse des Schlosses Wilhelmstal von unbekanntem Mörder bei der Beschlagung des Schlosses überfallen und erschossen worden. Die Häuser müssen aber von ihrem Eigentümer abgeben und können den geplanten Raub von Ausschüssen nicht ausführen. Jetzt ist es der Kasse der Kriminalpolizei gelungen, die vier Täter zu ermitteln. Zwei von ihnen, ein Schlosser Gieseler und ein Kaufmann Lorenz konnten verhaftet werden, während die beiden anderen geflohen sind.

#### Reichslandverband landwirtschaftlicher Verpächter.

† **Braunschweig, 29. Aug.** Hier wurde auf einer dieser Tage abgehaltenen Verammlung landwirtschaftlicher Verpächter, die aus allen Teilen des Reichsates Braunschweig, aus Lippe-Deimold und den Provinzen Sachsen und Hannover zahlreich besucht war, die Gründung eines Reichslandverbands landwirtschaftlicher Verpächter beschlossen. Zum Vorsitzenden des Reichslandverbands wurde Landwirt Hippelmann und zum Syndikus Rechtsanwalt Koch Braunschweig gewählt. Die Gründungsversammlung nahm eine Entschließung an, durch welche die Reichs- und Landesregierung und die Parlamente nachdrücklich werden, die Bestrebungen zur Schaffung einer gerechten Pachtpolitik mit allen Mitteln zu unterstützen und sofort umfassende Maßnahmen zum Schutz der Verpächter und zur Befreiung ihrer Pachtlast zu ergreifen.

#### Ausscheidung eines Unterseebootes vor dem Hafen von Barcelona.

† **Paris, 25. Aug.** Zwei Taucher, die im Eingang des Hafens von Barcelona mit der Bohrung eines gesunkenen Torpedos beschäftigt waren, stießen bei ihren Arbeiten auf ein gesunkenes Unterseeboot.

### Turnen, Spiel und Sport

#### Die Reichskämpfe für Junagmädchen in Merseburg.

Die am vergangenen Sonntag auf dem Preußenplatz stattgefunden hatten nicht die gewöhnliche Beteiligung. Leider war auch das Wetter nicht günstig, so daß auch der Besuch der Zuschauer zu wünschen übrig lies. Die Abweidlung des Programms zeigte auch viele Mängel; am Ende fehlte es an geeignete weibliche Kräfte, die bei Durchführung eines derartigen Programms helfen mitwirken müßten. Ammerhin wurden die Kämpfe dennoch, unter ärztlicher Aufsichtnahme der Zuschauer durchgeführt. Am Schluß fand ein Faustball-

spiel zwischen B. f. L. und Turnvereine Vereinigung, das bei der Turnvereine Vereinigung mit 35:40 Punkte gewonnen wurde.

Resultate der Junagmädchen-Kämpfe sind folgende:  
Kampffußball. 1. Stufe: 1. Trüner, Maria (M. L. 84 P.); 2. Lorenz, M. (L. B. Hoffheim) 83 P.; 3. Horn, G. (B. f. L.) 73 P.; 4. Eisenhuth, Maria (M. L. 81 P.); 5. Stufe: 1. Müller, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 2. Gieseler, E. (M. L. 81 P.); 3. Döge, Siebet (B. f. L.) 74 P.; 4. Sahn, Ella (B. f. L.) 73 P.; 5. Krimm, Erna (B. f. L.) 72 P.; 6. Stufe: 1. Müller, Luise (Turn. Verein.) 88 P.; 2. Weine, Kalli (B. f. L.) 8 P.; 3. Sachse, Anna (B. f. L.) 77 P.; 4. Weibe, Maria (B. f. L.) 76 P.; 5. Harina, Lucie (B. f. L.) 74 P.; 6. Krimm, Gertr. (B. f. L.) 74 P.; 7. Harina, Ella (B. f. L.) 73 P.; 8. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 9. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 10. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 11. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 12. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 13. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 14. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 15. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 16. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 17. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 18. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 19. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 20. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 21. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 22. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 23. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 24. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 25. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 26. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 27. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 28. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 29. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 30. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 31. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 32. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 33. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 34. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 35. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 36. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 37. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 38. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 39. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 40. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 41. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 42. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 43. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 44. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 45. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 46. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 47. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 48. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 49. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 50. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 51. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 52. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 53. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 54. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 55. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 56. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 57. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 58. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 59. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 60. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 61. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 62. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 63. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 64. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 65. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 66. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 67. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 68. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 69. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 70. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 71. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 72. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 73. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 74. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 75. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 76. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 77. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 78. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 79. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 80. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 81. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 82. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 83. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 84. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 85. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 86. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 87. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 88. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 89. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 90. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 91. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 92. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 93. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 94. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 95. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 96. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 97. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 98. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 99. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.; 100. Krimm, N. (Turn. Verein.) 100 P.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.

† **Wittenberg, 27. Aug.** Eine neue Kraftleistung soll von dem Kraftwerk Trautendorfer-Sprembera nach Friedrichsfelde gebaut werden. Die in Trautendorfer erzeugte Elektrizität soll, wie das Wittenberger Tageblatt meldet, in eine Transformatoren-Station bei Friedrichsfelde geleitet werden, dort in die Verbundschleppbahn umgeformt und in das Großberliner Stromnetz eingeführt werden. Die Leitung wird die Kreise Sprembera, Kottbus, Kalau, Lübben, Wustau, sowie Zettow und Niederbarnim durchschneiden. Da die Kraftleistung durch die im Spremberger Kreise abgewonnene Braunkohle erfolgt, so wird ebenso wie durch die bereits während des Krieges erbaute 100 000 Volt-Leitung Gelpa-Werlin eine Entlastung der Berliner Elektrizitätswerke und gleichzeitig eine Verbilligung des Verbrauchs an Elektrizität ermöglicht, die den Berliner Gasanstalten zugute kommen kann.